

# Analyse der Filmmusik in **MÜNCHEN**



Prüfungsleistung im Fach ‚Komposition und Film‘

Dozent: Prof. Oliver Curdt

Vorgelegt von

Marvin Pfeifer (Matrikelnummer: 33758)

Audiovisuelle Medien (M.Eng.)

Fakultät: Electronic Media

Sommersemester 2017

## Erklärung

Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig angefertigt, nicht anderweitig für Prüfungszwecke vorgelegt, alle benutzten Quellen und Hilfsmittel angegeben, sowie wörtliche und sinngemäße Zitate gekennzeichnet habe.

Stuttgart, am 22. Juli 2017

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M Pfeifer', with a stylized, cursive script.

Marvin Pfeifer

## Inhaltsverzeichnis

1	Der Film.....	4
1.1	Der Plot.....	4
1.2	Der Regisseur .....	6
1.3	Der Komponist .....	6
1.4	Die Filmmusik .....	7
2	Filmmusikanalyse .....	8
2.1	Off-Musik .....	9
2.2	On-Musik .....	11
3	Fazit .....	13
4	Quellenverzeichnis.....	14
5	Abbildungsverzeichnis .....	15

# 1 Der Film

Das 2005 veröffentlichte Drama *München* verfolgt die Nachwirkungen des von palästinensischen Terroristen verübten Massakers an der israelischen Mannschaft bei den olympischen Spielen 1972 in München. Der Großteil der Handlung dreht sich dabei um eine Spezialeinheit des israelischen Geheimdienstes Mossad, die nacheinander die Verantwortlichen und Hintermänner des Terrorakts verfolgt und tötet. Die amerikanisch/kanadisch/französische Koproduktion thematisiert im Kern die Frage, ob ein demokratisches System bestehende Rechte zur Sicherung des eigenen Bestands ignorieren darf.

Der Film basiert zwar auf einer wahren Begebenheit, jedoch werden während den 163 Minuten Spielzeit Fakten und Fiktives vermischt. Laut dem Regisseur Steven Spielberg handelt es sich um einen fiktiven Film. Das Drama erhielt fünf Oscar-Nominierungen, unter anderem für den Award ‚Beste Filmmusik‘. Auf Grund des immer noch aktuellen und aufgeladenen Themas des Konflikts zwischen Israel und Palästina erntete der Film neben Lob auch viel Kritik von mehreren Seiten. So wurden unter anderem die unvollständige Historizität, antizionistische Tendenzen und die Darstellung der Juden bzw. Palästinenser kritisiert.<sup>1</sup>



Abbildung 1: Filmplakat *München*; Quelle: <http://www.filmposter-archiv.de/filmplakat.php?id=4904>

## 1.1 Der Plot

Die palästinensische Terrororganisation *Black September* nimmt bei den olympischen Spielen 1972 in München elf israelische Athleten als Geiseln. Bei einem Befreiungsversuch der Polizei

---

<sup>1</sup> (Wikipedia 2017)

kommen alle Geiseln und bis auf drei alle Terroristen um. Als Reaktion stellt der israelische Geheimdienst Mossad ein Team zusammen, welches die Verantwortlichen finden und töten soll. Als Anführer wird Ex-Agent Avner ausgewählt, dessen Frau hochschwanger ist. Das Team findet mit Hilfe ihres Informanten Louis nacheinander die Verantwortlichen des Anschlags und tötet sie. Nach anfangs noch zögerlichem Handeln wird das Team immer abgebrühter und kälter und tötet auch Personen, die nicht auf der Liste stehen. Die Teammitglieder kommen dabei immer mehr in den Fokus anderer Geheimdienste und Gruppen und sehen sich plötzlich selbst als Gejagte. Verfolgungängste und Zweifel an der Mission wachsen, während sich das Team nach und nach dezimiert. Als sie bei dem Versuch einen der wichtigsten Hintermänner des Terrorakts umzubringen scheitern und nur mit Not entkommen können, brechen sie die Mission ab. Zurück in Israel wird Avner für seine Arbeit gelobt, lehnt weitere Einsätze jedoch ab und zieht zu seiner Familie nach New York. Dort wird er von Erinnerungen an das Getane gepeinigt und von Verfolgungängsten heimgesucht. Er trifft sich zu einem Gespräch mit seinem ehemaligen Mossad-Vorgesetzten Ephraim und stellt Rechtmäßigkeit und Sinn des Einsatzes in Frage. Ephraim möchte Avner wieder in den Dienst berufen, was dieser jedoch ablehnt. Avner lädt ihn jedoch zum Abendessen ein. Ephraim verneint die Einladung und sie gehen getrennte Wege.



Abbildung 2: Endszene; Quelle: Screenshot

## 1.2 Der Regisseur



Abbildung 3: Steven Spielberg; Quelle: <http://www.dreamworksstudios.com/about/executives/steven-spielberg>

Der Regisseur Steven Spielberg wurde 1946 in Cincinnati (USA) geboren und ist gemessen am Einspielergebnis der weltweit erfolgreichste Regisseur und Produzent. Bisher wurde er 15 Mal für den *Academy Award* nominiert, welchen er dreimal gewann. Zu seinen bekanntesten Werken gehören die Filme *Schindler's Liste*, *Der Weiße Hai*, *E.T.*, *Der Soldat James Ryan*, *Jurassic Park* und *Catch Me If You Can*.<sup>2</sup>

## 1.3 Der Komponist



Abbildung 4: John Williams; Quelle: <http://corporate.comcast.com/news-information/news-feed/john-williams-continues-to-score-the-sound-of-the-olympics>

---

<sup>2</sup> (imdb 2017)

Der 1932 in New York City geborene Komponist John Williams gehört seit den 1970ern mit 50 *Oscar*-Nominierungen und fünf Auszeichnungen zu den bedeutendsten Filmkomponisten. Bereits im Alter von drei Jahren lernte der studierte Pianist Noten lesen. Mit bisher 29 Kooperationen (Stand 2017) ist er Steven Spielbergs bevorzugter Komponist und seit 1974 mit diesem durch eine tiefe Freundschaft verbunden. Sein Werk umfasst eine Vielzahl verschiedener Genres, ist jedoch größtenteils inspiriert von europäischer Klassik und zeichnet sich durch üppige Orchestrierung aus. 2009 wurde John Williams von Barack Obama mit der *National Medal of Arts* ausgezeichnet.<sup>3</sup>

#### 1.4 Die Filmmusik

Die Filmmusik zu *München* war nach den Filmen *Star Wars Episode III, Krieg der Welten, Die Geisha* John Williams viertes Projekt im Jahr 2005. Im Vergleich fällt hier John Williams Fähigkeit auf sich in verschiedenen Genres und Stimmungen stilicher zu bewegen; so sind hier die Genres Science Fiction, Fantasy, Thriller und Drama vertreten. Die Filmmusik zu *München* fällt jedoch im Vergleich zurückhaltender aus. Orchestereinsätze treten nur reduziert in Sektionen auf. Neben klassischen Orchesterinstrumenten werden zudem Gitarre, Sologesang (Lisbeth Scott), elektronische Elemente und Instrumente aus dem nahöstlichen Raum eingesetzt; hierzu gehört beispielsweise die Oud, eine palästinensische Laute (s. Abb xxx). Insgesamt wird durch die Verwendung von Moll- und nahöstlich geprägten Tonleitern, dunkle Klangfarben und langsame Tempi eine recht düstere Stimmung erzeugt.



Abbildung 5: Oud; Quelle: <http://www.chikioud.com/>

---

<sup>3</sup> (imdb 2017)

## 2 Filmmusikanalyse

Zur Untersuchung der Filmmusik werden drei verschiedene Modelle angewandt. Das erste Modell geht auf den Musikwissenschaftler Hansjörg Pauli zurück. Laut diesem kann die Musik im Bezug zum Bild drei Funktionen einnehmen. Sie kann paraphrasieren, d.h. dem Bildinhalt folgen („Micky-Mousing“). Sie kann polarisieren und eine mehrdeutige, offene Bildebene einer Szene in ihrer Aussage festlegen. Durch die Kontrapunktierung wird die Bildebene durch ihre Musik kontrastiert.<sup>4</sup> Gemäß der Musikwissenschaftlerin Claudia Bullerjahn wird zudem untersucht, ob Leitmotivtechnik oder Moodtechnik zum Einsatz kommt. Bei ersterer werden Personen oder Themen mit einem musikalischen Leitmotiv verknüpft, welches sich durch den Film hindurchzieht und die Bildebene somit um eine Bedeutungsebene erweitert. Wird die Stimmung der Szene bzw. der Gefühle der Protagonisten durch die Filmmusik wiedergegeben, spricht man von Moodtechnik.<sup>5</sup> Das letzte Modell, das zur Untersuchung in Teilen verwendet wird, wurde von Georg Maas und Achim Schudack beschrieben. Nach diesem kann die Filmmusik auf semantischer Ebene eine konnotative, d.h. die Bildebene unterstützende Funktion, oder eine denotative, d.h. die Bildebene erweiternde Funktion einnehmen.



### VERHÄLTNIS ON/OFF-MUSIK

- ▶ OFF-MUSIK (Original Score)
- ▶ ON-MUSIK

Abbildung 6: Verhältnis On- zu Off-Musik in *München*

Abbildung xxx zeigt das Verhältnis von On-Musik zu Off-Musik. Erstere beinhaltet dabei Filmmusik, die ihren Ursprung in der jeweiligen Szene hat und die Akteure selbst hören können. Off-Musik besteht aus Filmmusik, die nur der Zuschauer hören kann. Im Beispiel von *München* entspricht der Anteil der Off-Musik der von John Williams komponierten Filmmusik. Die nächsten beiden Abschnitte widmen sich herausstechenden Beispielen dieser Kategorien im Film *München*.

---

<sup>4</sup> (vgl. Pongratz 2003)

<sup>5</sup> (vgl. Bullerjahn 2001)

## 2.1 Off-Musik

Die prägenden Elemente in der von John Williams komponierten Off-Musik sind verschiedene Leitmotive, Sologesang und reduzierte, dunkle Texturen, bei denen Orchestersektionen im tiefmöglichen Register liegende Töne spielen und darüber dissonante, scheinbar unzusammenhängende Töne auf der Gitarre oder dem Klavier erklingen. Diese Elemente werden in diesem Abschnitt näher beleuchtet. Zunächst sei jedoch als weiteres, einmalig eingesetztes Element die israelische Nationalhymne ‚Hatikvah‘ bzw. ‚Die Hoffnung‘ erwähnt, welche bei 00:09:26 einsetzt und in einer Montage die Trauer der Israelis um die Opfer mit den Namen der Terroristen verknüpft. Somit wird schon in dieser Szene die Verknüpfung von Opfern mit Tätern als eins der Themen des Films etabliert. Weiterhin ist hier der sehr gelungene, subtile Übergang von diegetischem Ton zur Off-Musik hervorzuheben.

Eins der häufigsten musikalischen Motive ist ein synthetischer, Herzschlag-ähnlicher Beat, welcher stets bei den Missionen des Mossad-Teams eingesetzt wird und diese in ihrer wachsenden Intensität und psychologischen Spannung paraphrasiert. Abbildung xxx zeigt die sieben Einsätze im Film.



Abbildung 7: Einsätze des Motivs 'Puls-Beat'

Beim ersten Einsatz begleitet es interessanterweise die Geiselnahme, mit welcher der Film beginnt. Durch die hier denotative Musik werden somit beide Teams auf eine Stufe gestellt. Beim letzten Einsatz begleitet das Leitmotiv Avner, welcher sich verfolgt fühlt (02:24:45). Man könnte hier also durch die Verknüpfung der jeweiligen Szenen auf musikalischer Ebene interpretieren, dass Avner schließlich erntet, was gesät hat.

Avner selbst hat sein eigenes Leitmotiv, welches für ihn und seine Beziehung zum Thema Heimat steht. Es ist in der Tonart E-Moll komponiert und beginnt mit der Akkordfolge E-Moll, D, H an. Die durch den tonartfremden Akkord H-Dur etablierte Chromatik evoziert Spannung und steht zusammen mit weiteren dissonanten Tönen in Kontrast zur sonst zarten Spielweise und sehnsüchtigen, heroischen Stimmung des Stücks. In seinen zahlreichen Instrumentierungen (Streicher, Oboe, Cello, Gitarre, Klavier) unterstreicht dieser Kontrast die Ambivalenz Avner's, welche auch der Louis' Vater bemerkt: „Oh, we are tragic men. Butcher's hands, gentle souls.“ In der ersten Szene (00:28:35) untermalt das von der Gitarre gespielte Leitmotiv das Mossad-Team

beim gemeinschaftlichen Essen. Hier wird das Thema Heimat mit dem gemeinschaftlichem Essen verknüpft, welches im weiteren Verlauf des Films mehrmals aufgegriffen wird.



Abbildung 8: Gemeinschaftliches Essen; Quelle: Screenshot

In der zweiten Szene (02:12:22) steht Avner vor einem Schaufenster, in welchem Küchen ausgestellt sind. Diese wecken bei ihm hier Sehnsucht nach seinem Zuhause und seiner Familie. Gleichzeitig erinnert er sich an die Worte des kurz zuvor ermordeten Robert, welcher das Team auf Grund moralischer Bedenken verlassen und an die Rechtschaffenheit der Teammitglieder appelliert hatte. Das Leitmotiv unterstreicht hier Avner's Sehnsucht und gleichzeitige innere Identitätskrise. Louis kommentiert dies mit den Worten „It costs dearly, but home always does.“



Abbildung 9: Avner's Reflektion im Schaufenster; Quelle: Screenshot

Damit sind hier neben dem finanziellen Preis für eine familiäre Wohnungseinrichtung gleichzeitig die Kosten für die Heimat Israel als Staat gemeint. Avner jedoch tendiert zum Ende des Films hin zu ersterem und entfremdet sich, geprägt von der Brutalität der einzelnen

Missionen, von der Vorstellung eines Staats als Heimat. Diese Entwicklung zeigt sich beim letzten Motiveinsatz (02:34:48) als vollendet. Ephraim fordert Avner auf, New York zu verlassen und nach Hause zu kommen. Avner jedoch definiert zu diesem Zeitpunkt sein Leben mit seiner Familie in New York als seine Heimat und lehnt weitere Einsätze für den Mossad ab. Als Avner Ephraim zum Essen zu sich einlädt, lehnt dieser ab und drückt somit seine Inakzeptanz gegenüber Avners neuer Sichtweise. Das Leitmotiv wird an dieser Stelle sehr zart von einem Klavier gespielt und paraphrasiert Avners endgültigen, emotional bedeutsamen Abschied von Ephraim und vom Staat Israel als Heimat.

## 2.2 On-Musik

Die diegetische Musik in *München* ist oftmals passend zum Bildinhalt ausgewählt und nimmt dabei eine denotative Funktion ein. Als Robert unbemerkt in das Telefon eines der Anschlagziele eine Bombe installiert, setzt sich dessen Tochter ans Klavier und spielt eine unschuldige, kindliche Melodie (00:47:02). Robert, eigentlich von Beruf Spielzeughersteller, bemerkt dies und hält kurz inne. Die Musik erinnert ihn hier an seine eigentliche Leidenschaft, Spielzeug für Kinder herzustellen, und lässt ihn an seiner Beteiligung am Einsatz zweifeln. Diese ihm nachgehenden Zweifel werden schön durch die Verhallung der Musik zum Übergang in die nächste Szene untermalt.

Als das Team sich für einen Einsatz als Frauen verkleidet, um unbemerkt in das Zielgebäude zu gelangen, spielt eine Liveband im Hintergrund das Lied ‚Black Magic Woman‘ von Santana in arabischer Fassung und lässt somit den Kenner des Stücks die unlauteren Absichten der Verkleideten vorrausahnen (01:11:47).

Eine weitere Szene zeigt das Mossadteam und radikale Palästinenser zusammen in der selben Unterkunft untergebracht. Letztere wissen dabei nicht von der Identität der ersten Gruppe. Als nachts ein Konflikt entsteht, ob das Radio palästinensisch oder westlich geprägte Musik spielen soll, einigt man sich auf den Song ‚Let’s Stay Together‘ von *Al Green* (01:30:24). Die Musik bringt hier zwei Gruppen zusammen, die später aufeinander schießen. Auf musikalischer Ebene wird hier denotativ ausgedrückt, dass eine Einigung zwischen den verfeindeten Parteien möglich ist. Weiterhin kontrastiert die Musik jedoch auch die parallel stattfindende Diskussion zwischen Avner und einem der Palästinenser, welche wenig Hoffnung auf Frieden lässt, während im Hintergrund noch dasselbe Stück läuft.

Ein letztes Mittel, das hier erwähnt sei, ist die musikalische Klammer. Als Avner während seiner Einsatzzeit in der Hotellounge von einer hübschen Frau zu einer gemeinsamen Nacht eingeladen

wird, läuft im Hintergrund das Jazz-Stück ‚Prelude to a Kiss‘ von Stan Getz. Er lehnt ihr Angebot jedoch ab und ruft auf seinem Zimmer seine Familie an, die für ihn Heimat darstellt (01:47:48). Als Avner gegen Ende des Films schließlich bei seiner Familie im New Yorker Apartment nachts nicht schlafen kann äußert er sich seiner Frau gegenüber „I have no idea where I should be.“ Es zeigt sich hier, dass er noch nicht angekommen ist. Während dieser Szene spielt im Hintergrund ein Jazz-Saxofonist ähnliche Musik wie in der zuvor beschriebenen Szene. Somit werden die beiden Szenen durch die Musik geklammert. Die Klammerung lässt den Schluss nahe, dass er in der Lounge-Szene seine Bestimmung noch kannte, diese jedoch im Prozess seines inneren Identitätskonflikts verloren hat.



Abbildung 10: Lounge-Szene; Quelle: Screenshot

### 3 Fazit

Auch wenn wenige Leitmotive nach einmaligem Hören hängen bleiben und eigenständig ohne die Bildebene funktionieren, unterstützt die reduzierte, unaufgeregte Filmmusik auf effektive Weise den Dokumentarfilmcharakter von *München*. Leitmotive und diegetische Musik werden auf intelligente Art eingesetzt, und die Leitmotive, allen voran ‚Avner’s Theme‘, bleiben in unterschiedlichen Instrumentierungen und Variationen immer emotional packend. Zuletzt sei die beeindruckende Leistung John Williams hervorzuheben, innerhalb eines Jahres die Filmmusik für vier große Filmprojekte zu komponieren und seinen 73. Geburtstag zu feiern.



Abbildung 11: Quelle: Screenshot

## 4 Quellenverzeichnis

Bullerjahn, Claudia. *Grundlagen der Wirkung von Filmmusik*. Wissner, 2001.

imdb. *John Williams*. 2017. [http://www.imdb.com/name/nm0002354/?ref\\_=nv\\_sr\\_1](http://www.imdb.com/name/nm0002354/?ref_=nv_sr_1) (Zugriff am 2017. 05 06).

—. *Steven Spielberg*. 2017. <http://www.imdb.com/name/nm0000229/> (Zugriff am 2017. 05 06).

Pongratz, Gregor. *Musik - "funktional und szenisch": Kunstfilm und Filmmusik, Performance, ästhetisch bilden mit Filmen*. Die Blaue Eule, 2003.

Wikipedia. *München (Film)*. 2017. [https://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BCnchen\\_\(Film\)](https://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BCnchen_(Film)) (Zugriff am 2017. 05 06).

## 5 Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1: Filmplakat München; Quelle: <a href="http://www.filmposter-archiv.de/filmplakat.php?id=4904">http://www.filmposter-archiv.de/filmplakat.php?id=4904</a></i>	4
<i>Abbildung 2: Endszene; Quelle: Screenshot</i>	5
<i>Abbildung 3: Steven Spielberg; Quelle: <a href="http://www.dreamworksstudios.com/about/executives/steven-spielberg">http://www.dreamworksstudios.com/about/executives/steven-spielberg</a></i>	6
<i>Abbildung 4: John Williams; Quelle: <a href="http://corporate.comcast.com/news-information/news-feed/john-williams-continues-to-score-the-sound-of-the-olympics">http://corporate.comcast.com/news-information/news-feed/john-williams-continues-to-score-the-sound-of-the-olympics</a></i>	6
<i>Abbildung 5: Oud; Quelle: <a href="http://www.chikioud.com/">http://www.chikioud.com/</a></i>	7
<i>Abbildung 6: Verhältnis On- zu Off-Musik in München</i>	8
<i>Abbildung 7: Einsätze des Motivs 'Puls-Beat'</i>	9
<i>Abbildung 8: Gemeinschaftliches Essen; Quelle: Screenshot</i>	10
<i>Abbildung 9: Avner's Reflektion im Schaufenster; Quelle: Screenshot</i>	10
<i>Abbildung 10: Lounge-Szene; Quelle: Screenshot</i>	12
<i>Abbildung 11: Quelle: Screenshot</i>	13